



RESPEKT  
PERSÖNLICHKEIT  
ERFOLG  
LERNEN IN SOZIALER  
VERANTWORTUNG.  
LERN- UND LEBENSORT KHG.

Schulinterner Lehrplan des Konrad-Heresbach-Gymnasiums  
Mettmann zum Kernlehrplan

# KUNST – Sekundarstufe II (G8)

Stand: 09.08.2023

# Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
1.1 Lage und Schülerschaft.....	3
1.2 Pädagogische Aufgaben des Faches bzw. der Fachgruppe vor dem Hintergrund der schulischen Leitidee .....	3
1.3 Besondere Schwerpunkte der unterrichtlich-fachlichen Arbeit .....	4
1.4 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe .....	4
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	5
2.1 Unterrichtsvorhaben.....	5
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben.....	6
2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung (Leistungskonzept) ...	16
2.3 Lehr- und Lernmittel.....	16
3. Evaluation.....	16

# 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## 1.1 Lage und Schülerschaft

Das städt. Konrad-Heresbach-Gymnasium Mettmann (KHG) ist eines von zwei Gymnasien in der Stadt und liegt im städtischen Zentrum Mettmanns. Fußläufig sind Naherholungsgebiete und Wälder im Neandertal erreichbar. Sowohl die Stadtbibliothek als auch die Stadthalle als Veranstaltungsort sind in etwa 5 Gehminuten erreichbar. Die Schule ist sehr gut in die Infrastruktur des öffentlichen Nahverkehrs integriert, sodass auch Ziele im Umland meist ohne großen Aufwand zu erreichen sind.

Die Schülerschaft ist in der Sekundarstufe I zunehmend heterogen. Aktuell werden am KHG ca. 700 SchülerInnen im klassischen Halbtagsunterricht beschult. Daneben besteht die Option einer Hausaufgaben-/Übermittagsbetreuung für SchülerInnen der 5. bis 7. Jahrgangsstufen bis 16:00 Uhr. In der Erprobungsstufe werden – je nach Anmeldungen – derzeit ein bis zwei Klassen als Projektklassen geführt. Diese Klassen widmen sich unterschiedlichen, aktuellen Projekten, die von den Jahrgangsstufenteams im Vorfeld eines Schuljahres geplant werden.

## 1.2 Pädagogische Aufgaben des Faches bzw. der Fachgruppe vor dem Hintergrund der schulischen Leitidee

Das KHG und alle Fachschaften verpflichten sich in ihrer Fachschaftsarbeit und in der darauf aufbauenden unterrichtlichen Arbeit, die schulischen Leitideen zu achten und zu fördern.

Die zusammen mit Schülern, Eltern und Lehrern erarbeiteten, programmatischen Grundpfeiler lassen sich

unter der Leitidee **Respekt, Persönlichkeit und Erfolg – Lernen in sozialer Verantwortung. Lern- und Lebensort KHG** zusammenfassen. Am KHG lernen wir in sozialer Verantwortung. Wir respektieren uns und andere sowie die Regeln, die wir uns in unserer Schulgemeinschaft selbst gegeben haben. Gleichsam berücksichtigen wir die **Persönlichkeit, Vielfalt und Individualität** unserer Schülerschaft und fördern diese auch aktiv im Fachunterricht. Wir verstehen das KHG als Lern- und Lebensort, in dem sich alle Beteiligten gerne aufhalten und in dem sie angstfrei mit Freude zusammenarbeiten. Folgende Bausteine schärfen diese Leitidee aus:



RESPEKT  
PERSÖNLICHKEIT  
ERFOLG  
LERNEN IN SOZIALER  
VERANTWORTUNG.  
LERN- UND LEBENSORT KHG.

- **Respekt** ist der Grundpfeiler für gemeinsames Miteinander. Dazu gehört es, die Bedürfnisse aller am Schulleben beteiligten zu achten. Für den konkreten Fachunterricht ist die Basis für unterrichtliche Arbeit der Bestand einer kontinuierlich lernförderlichen, diskriminierungsfreien und gleichwürdigen Arbeitsatmosphäre. Alle unterrichtenden Lehrer respektieren die SchülerInnen als eigenständige Individuen mit Stärken und Schwächen. Genauso respektieren SchülerInnen ihr MitschülerInnen und die unterrichtenden LehrerInnen.
- **Verantwortung** meint die Übernahme von Pflichten. Innerhalb der Fachschaft fördern wir sukzessive das Verantwortungsbewusstsein unserer SchülerInnen, indem wir ihnen – ihrem Alter und ihrer kognitiven Voraussetzung entsprechend – zunehmend Aufgaben im Kontext des Fachunterrichts übertragen. Auch die Methoden und Lehrformen, die Auswahl des Materials sowie die Formen der Leistungsüberprüfung ist auf dieses Ziel hin ausgerichtet. Zu den Pflichten der SchülerInnen gehört es, **Verantwortung für sich selbst** und ihre schulischen Pflichten zu übernehmen. Das selbstständige Lernen und Vertiefen von Unterrichtsinhalten ist zunehmend anzustreben, was sowohl für die schulische als auch heimische Form des Lernens gilt. Hausaufgaben, als obligatorischer Bestandteil einer Halbtagschule, sind selbstverständlicher Bestandteil unseres Faches und sind regelmäßig anzufertigen. Verantwortung bedeutet aber auch, **sich anderen Menschen gegenüber verpflichtet zu fühlen**. SchülerInnen sollen – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – zunehmend Verantwortung für ein angemessenes Lernklima und einen respektvollen Umgang miteinander übernehmen. Sie unterstützen sich in Lernsachen und entwickeln Empathie.

LehrerInnen tragen die Verantwortung für die bestmögliche Unterstützung der schulischen Lernprozesse. Sie tragen stets Sorge dafür, dass Regeln des Schullebens eingehalten werden und stellen eine lernförderliche, respektvolle Atmosphäre im Fachunterricht sicher.

- Unser Gymnasium ist ein **vielfältiges**, an dem wir alle verschieden sind. Wir begegnen im Fachunterricht dieser Tatsache positiv und sehen Vielfalt immer auch als Chance, Lernprozesse zu ermöglichen, Perspektiven zu wechseln und Empathie zu schaffen. Der diskriminierungsfreie Umgang ist selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts. Alle LehrerInnen der Fachschaft kommunizieren sensibel und diskriminierungsfreie und fordern dies im Unterricht von SchülerInnen ein. Gleichsam bedeutet Vielfalt auch die Summe aus hunderten, teils verschiedenen Persönlichkeiten. Jeder Mensch hat Stärken und Schwächen – auch LehrerInnen. Innerhalb des Fachunterrichts bemühen wir uns stets diese im Blick zu haben und achten auf individuelle Lernbedingungen und Lernfortschritte.
- **Teamgeist** bedeutet das Bewusstsein, dass es kein Mensch ganz alleine schaffen muss oder kann. Unser Selbstverständnis des Lehrers ist der des Lernbegleiters, des Teampartners. Wir – Lehrer und Schüler – sind ein Team, das gemeinsam Erfolg anstrebt. Auch SchülerInnen bilden ein Team. Schule als Lebensort soll jeder Schülerin und jedem Schüler die Möglichkeit bieten, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Den respektvollen Umgang unter Mitschülerinnen und Mitschülern in diesem Team zu wahren, ist erklärtes Ziel der Fachschaft.
- **Fairness** ist uns im Fachunterricht ebenfalls wichtig. Transparenz ist dabei ein wesentliches Anliegen unserer Fachschaft und zwar in Bezug auf die konkreten Unterrichtsinhalte, deren Abfolge und hinsichtlich der Leistungsüberprüfung. SchülerInnen und Eltern können sich in diesem Lehrplan einen verbindlichen Überblick über die unterrichteten Gegenstände verschaffen und sich im Leistungskonzept über die Bewertungskriterien unserer gesamten Fachschaft informieren. Leistungen (auch Sonstige Mitarbeit) dokumentieren wir regelmäßig und geben den SchülerInnen auf Anfrage Auskunft über ihre Leistung und Entwicklung. Fairness betrifft auch die Wahl der Aufgaben- und Überprüfungsformate. Diese sind – im Rahmen der Vorgaben des Lehrplanes – lernstands- und altersangemessen zu wählen.
- **Anerkennung** und **Wertschätzung** jedes/r Schülerin/Schülers ist selbstverständlicher Grundsatz der unterrichtlichen Arbeit. Lernfortschritte werden gewürdigt und individuelle Lernvoraussetzung im Rahmen äußeren Vorgaben berücksichtigt. Ein wertschätzender, diskriminierungsfreier Umgang zwischen allen am Unterricht Beteiligten ist zu wahren.

### 1.3 Besondere Schwerpunkte der unterrichtlich-fachlichen Arbeit

Der besondere fachliche Schwerpunkt des Kunstunterrichts liegt in der Förderung von individuellen Arbeitsergebnissen, die durch offene Aufgabenstellungen, weitestgehend selbstständige Arbeitsorganisation und persönliche Problemlösungen generell gegeben ist. Dies ist nicht nur erwünscht und wird gefördert, sondern wird auch ausdrücklich gefordert.

Der individualisierte Lernprozess des Faches Kunst führt zwangsläufig zu besonders ausgeprägter Persönlichkeitsbildung und erfolgreichen Leistungen.

Alle Themenbereiche werden grundsätzlich projektartig unterrichtet. Selbstverständlich finden inhaltsbezogene Museumsbesuche statt.

### 1.4 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Die aktuellen Funktionsinhaber und der/die Fachvorsitzende/r ist der Seite „Ansprechpartner“ der Schulhomepage (<https://www.khgme.org/service/ansprechpartner/>) zu entnehmen.

## **2. Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden anzubahnen und zu entwickeln. Im Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben (Kapitel 2.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit garantieren.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Exkursionen, Projekte o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 12/13 (Q)	
<b>Unterrichtsvorhaben I:</b>	
<b>Sinnbilder der Lebenszeit</b>	
<b>Kompetenzen</b>	
<b>Elemente der Bildgestaltung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>▪ (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</li> <li>▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild</li> <li>▪ (ELR3) analysieren (womöglich auch digital) erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität</li>   <li>▪ <b>Bilder als Gesamtgefüge</b></li> <li>▪ (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eigrenzenden Problemstellungen</li> <li>▪ (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</li> <li>▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand</li> <li>▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen</li> <li>▪ (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. A. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)</li> <li>▪ (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung</li>   <li>▪ <b>Bildstrategien</b></li> <li>▪ (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen</li> <li>▪ (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert</li> <li>▪ (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bild</li> <li>▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit vom Adressaten</li>   <li>▪ <b>Bildkontexte</b></li>   <li>(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit</li> <li>(KTP2) gestalten und erläutern durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen</li> <li>(KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen</li> <li>(KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen</li> <li>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern</li> </ul>	
<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche und der Umsetzung</b>	
<b>Materialien/Medien</b>	
Unterschiedliche Papiere und Malgründe, unterschiedliches Malmaterial	
<b>Epochen/Künstler(innen)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Renaissance, Pieter Brueghel der Ältere</li> </ul>	
<b>Fachliche Methoden</b>	
Wiederholung der Bildanalyse, hier:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände)</li> <li>• Beschreibung des ersten Eindrucks</li> </ul>	

- Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)
- Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit (Naturalismuskriterien nach Schmidt)
- Bildung von Deutungshypothesen
- Deutung durch erste Interpretationsschritte

**Konkretisierung:** Skizzenbuch

**Diagnose**

- malerische Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Fläche- Raumbezügen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt)
- der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen

**Konkretisierung:**

- durch Entwürfe für die malerische Ausführung
- durch Erprobung von unterschiedlichen Malmaterialien und Bildgründen

**Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit**

als Portfolio

Kompetenzbereich Produktion:

- gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Malmaterialien und -mitteln)
- gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)
- Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)

**Konkretisierung:**

Gestaltungsprotokolle (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze, auch Kompositionsskizzen
- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)

**Konkretisierung:**

Lernplakate, Gruppenarbeitsergebnisse unterschiedlicher Form (PP, Vortrag etc.)

**Zeitbedarf:** 20 Std.

**Unterrichtsvorhaben II:**

Moralische Vorstellungen im Kontext gesellschaftlicher Bezüge

**Kompetenzen**

**Elemente der Bildgestaltung**

- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild

**Bilder als Gesamtgefüge:**

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eigrenzenden Problemstellungen
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestandes sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen

**Bildstrategien:**

- (STP6) erläutern den eigenen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen
- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert

<ul style="list-style-type: none"> <li>• (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit vom Adressaten</li> <li>• (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nichtabbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit</li> <li>▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen</li> </ul>
<b>Abreden hinsichtlich der Bereiche und der Umsetzung</b>
<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b> Renaissance, Brueghel u. A.</p>
<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivgeschichtlicher Bildvergleich</li> </ul>
<p><b>Diagnose der Fähigkeiten</b> <b>Moralische Vorstellungen erkennen und in vergleichenden Bezug setzen</b></p>
<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Bildern</li> <li>• Vergleichende Interpretation von Bildern</li> </ul> <p><b>Konkretisierung:</b> Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Std.</p>
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></b> <b>Das Spannungsverhältnis von Dokumentarischem und Individuellem</b></p>
<b>Kompetenzen</b>
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>• (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eigrenzenden Problemstellungen</li> <li>• (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</li> <li>• (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothese Wege der Bilderschließung</li> <li>• (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestandes sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken</li> <li>• (STP3) variieren abbildhafte und nichtabbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen</li> <li>• (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen</li> </ul>



<ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte</li> </ul>
<b>Abspraken hinsichtlich der Bereiche und der Umsetzung</b>
<b>Materialien/Medien</b> Collage, Fotografie oder digitale Bildbearbeitung
<b>Epochen/Künstler(innen)</b> <b>Struth und Düsseldorfer Fotografie</b>
<b>Fachliche Methoden</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in fotografische und digitale Techniken</li> <li>• Analyse von Werken der Fotografie</li> <li>• Deutung durch erste Interpretationsschritte</li> <li>• motivgeschichtlicher Vergleich</li> </ul> <b>Konkretisierung:</b> Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen)
<b>Diagnose der Fähigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• im Kompetenzbereich Produktion im Bereich Fotografie, Collage, digitale Bearbeitungen</li> <li>• im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen</li> </ul>
<b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b> <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche in der Fotografie</li> <li>• Reflexion über die Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</li> </ul> <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze</li> <li>• <b>Fotografische Dokumentation</b></li> </ul> <b>Konkretisierung:</b> Portfolio als Dokumentationsform
<b>Zeitbedarf:</b> 20 Std.
<u><b>Unterrichtsvorhaben IV:</b></u> <b>Zufall und Notwendigkeit</b>
<b>Kompetenzen</b>
<b>Elemente der Bildgestaltung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger , flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</b></li> <li>• <b>(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltung unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</b></li> <li>• <b>(ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten</b></li> </ul> <b>Bilder als Gesamtgefüge:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)</li> <li>• (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand</li> <li>• (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen</li> </ul>

<p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken</li> <li>• (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</li> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess</li> <li>• (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern</li> <li>• (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit</li> <li>• (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen Kontexte</li> <li>• (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst</li> </ul>
<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche und der Umsetzung</b>
<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Acrylfarbe, differente Bildgründe und Formate</li> </ul> <p><b>Konkretisierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zufallsverfahren in unterschiedlichen Techniken</li> </ul>
<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p><b>Dadaismus, Surrealismus, Max Ernst u. a.</b></p>
<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zufallstechniken als künstlerische Verfahren kennenlernen</li> <li>• Erarbeitung des fachspezifischen Vokabulars</li> </ul>
<p><b>Diagnose der Fähigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mut zur Grenzüberschreitung und zum Experiment</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen)</li> <li>• Präsentation</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption (Portfolio):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze</li> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren,</li> <li>• Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> <li>• Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)</li> </ul>
<p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Std.</p>
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></b></p> <p><b>Vorgefundenes als Gestaltungselement in der Plastik</b></p>
<b>Kompetenzen</b>
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p>

- (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendungen plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht
- (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild

#### **Bilder als Gesamtgefüge:**

- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge des Grads der Abbildhaftigkeit)

#### **Bildstrategien:**

- (STP3) variieren abbildhafte und nichtabbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen
- (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren)
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nichtabbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen

#### **Bildkontexte:**

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehungen bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern
- (KTR5) analysieren und vergleiche die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten

### **Abspraken hinsichtlich der Bereiche und der Umsetzung**

#### **Materialien/Medien**

- Material z. B.: Modelliermasse, Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte ...

#### **Epochen/Künstler(innen)**

**Plastik der klassischen Moderne, Max Ernst u. a.**

#### **Fachliche Methoden**

- Einführung in die Analyse von Plastiken (zeichnerisch-analytische Methoden)
- Erarbeitung des fachspezifischen Vokabulars: Plastik, Skulptur, Objekt, Ready-made

#### **Diagnose** der Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten

#### **Umgang mit Material**

#### **Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit**

##### Kompetenzbereich Produktion:

gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen /Reflexion über Arbeitsprozesse (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen, Negativ-/Positivform

Präsentation von dreidimensionalen Werken im Raum

Konkretisierung:

Formbares und vorgefundenes Material im Zusammenspiel

##### Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze
- Analyse und Interpretation von plastischen Gestaltungen
- Vergleichende Interpretation

Zeitbedarf:20 Std.

**Unterrichtsvorhaben VII:**

**Assoziative und kombinatorische Verfahren als künstlerische Methode**

**Kompetenzen**

**Elemente der Bildgestaltung:**

- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen
- **(ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten**

**Bilder als Gesamtgefüge:**

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eigrenzenden Problemstellungen
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen
- (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothese Wege der Bilderschließung
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestandes sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen

**Bildstrategien:**

- **(STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken**
- (STP3) variieren abbildhafte und nichtabbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten

**Bildkontexte:**

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit
- (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen
- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte
- (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst

**Abspraken hinsichtlich der Bereiche und der Umsetzung**

**Materialien/Medien**

Collage, Fotografie, diverse Papiere und diverses Zeichenmaterial

**Epochen/Künstler(innen)**

**Die Künstlerin Höch und ihr Umfeld**

**Fachliche Methoden**

- Einführung in Collage-Techniken
- Analyse von Werken der surrealistischen Collage vom Merzbau bis Heartfield
- Deutung durch erste Interpretationsschritte

**Konkretisierung:**

Untersuchungen mit Hilfe von assoziativen und kombinatorischen Verfahren

**Diagnose der Fähigkeiten**

- Unvoreingenommener Umgang mit Material für die Collage

- im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen

### Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit

#### Kompetenzbereich Produktion:

- gestaltungspraktische Versuche
- Reflexion über die Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)

#### Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze
- **Dokumentation**

**Konkretisierung:** Portfolio als Dokumentationsform

**Zeitbedarf:** 20 Std.

### Unterrichtsvorhaben VII:

#### Transformation des Autobiografischen

#### Kompetenzen

#### Elemente der Bildgestaltung:

- **(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltung unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen**
- **(ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten**

#### Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)
- (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen

#### Bildstrategien:

- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren)

#### Bildkontexte

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit
- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen Kontexte
- (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten

#### Absprachen hinsichtlich der Bereiche und der Umsetzung

#### Materialien/Medien

- **Jedwedes Material und Zeichenmaterial**

**Konkretisierung:**

- Entwurfsskizzen, Kombination unterschiedlichster Materialien

**Epochen/Künstler(innen)**

**Kunst der 1980er Jahre, Rebecca Horn, Soltau, Kahlo, Valerie Export, Anna Oppermann**

**Fachliche Methoden**

- Biografisches als Anlass um künstlerische Verfahren kennenzulernen
- Erarbeitung des fachspezifischen Vokabulars

**Diagnose der Fähigkeiten**

- Mut zur Grenzüberschreitung und zum Experiment

**Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit**

Kompetenzbereich Produktion:

- gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen)
- Präsentation

Kompetenzbereich Rezeption (Portfolio):

- Skizze
- Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
- Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)

**Zeitbedarf:** 20 Std.

**Unterrichtsvorhaben VIII:**

**Körper- und Raumwahrnehmung als künstlerischer Anlass**

**Kompetenzen**

**Elemente der Bildgestaltung:**

- (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendungen plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht
- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen
- (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild

**Bilder als Gesamtgefüge:**

- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen
- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)
- (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)
- (GFR4) erläutern auch der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge des Grads der Abbildhaftigkeit)

**Bildstrategien:**

- (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren)
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse diesen Gestaltungsprozess

- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern
- (STR3) vergleichen und beurteilen die ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zu Adressaten
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nichtabbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen

**Bildkontexte:**

- **(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit**
- **(KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentation**
- **(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehungen bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern**
- **(KTR5) analysieren und vergleiche die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten**

**Abspraken hinsichtlich der Bereiche und der Umsetzung**

**Materialien/Medien**

- Jedes Material, Skizzenbuch

**Epochen/Künstler(innen)**

**Kunst der 1980er Jahre, Rebecca Horn, Installations- und Performance-Künstler**

**Fachliche Methoden**

- Einführung in die Analyse von Installationen (zeichnerisch-analytische Methoden)
- Erarbeitung des fachspezifischen Vokabulars

**Diagnose** der Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten

**Umgang mit Material, Umgebungsraum in dreidimensionale Gestaltung einbeziehen**

**Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit**

Kompetenzbereich Produktion:

gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen /Reflexion über Arbeitsprozesse (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen im Raum

Präsentation von raumbezogenen Arbeiten

Konkretisierung:

Den eigenen Körper, Material und Raum in Beziehung setzen

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze
- Analyse und Interpretation von raumbezogenen Gestaltungen
- Vergleichende Interpretation

**Zeitbedarf:** 20 Std.

## 2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung (Leistungskonzept)

*[Hier müssen die von der Fachkonferenz verabschiedeten Grundsätze der Leistungsbewertung rein. Dieser Teil ist von allen Kernlehrplänen verbindlich vorgeschrieben und kann einfach aus dem alten, schulinternen Lehrplan übernommen werden.]*

Mögliche Leitfragen:

- *Wie überprüfen wir Leistungen?*
- *Was erwarten wir für welche Noten?*
- *Was erwarten wir in der sonstigen Mitarbeit?*
- *Bewerten wir in KA/Tests verbindlich mit einem Raster?*
- ***Wo liegt die Grenze für eine nicht mehr ausreichende Leistung?***
- *Wie gewichten wir die Darstellungsleistung?*
- *Wann/wie oft/auf welche Art und Weise melden wir den Leistungsstand zurück?*
- *Wann ersetzen wir KA durch Projekte? Wie werden diese Projekte bewertet?*

## 2.3 Lehr- und Lernmittel

*[Welche Bücher/Materialien/Medien nutzen wir in unserem Fachunterricht? Zu welchen weiteren Medien haben wir Zugang?]*

## 3. Evaluation

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.